

Deutsches Ingenieurblatt

7-B-2023 Juli/August
€ 16,-



Altes Fachwerkhaus für die Dorfgemeinschaft

Ökologisch saniert

Ein ortsprägendes Fachwerkhaus zu erhalten und es als Treffpunkt für das ganze Dorf zu nutzen: Dies ist im brandenburgischen Finowfurt, einem Ortsteil von Schorfheide, gelungen. „Wir haben bei der Sanierung ausschließlich auf ökologische Materialien gesetzt“, so die Architektin Manuela Mathäs, die auf Baubiologie und Bauschäden spezialisiert ist.

Autor: Axel Lange

Die Innenseiten der Außenwände sind mit diffusionsoffenen und kapillaraktiven Platten aus expandiertem, natürlichem Perlitgestein gedämmt. In Böden und Decken fungieren Schaumglas-Schotter und Blähglas-Granulat aus recyceltem Altglas als kapillarbrechende, feuchte resistente Dämmlage. Das Herzstück bilden Natur-Klimadecken aus Lehm von ArgillaTherm (Göttingen), einem Joint Venture aus Industrieunternehmen und dem Land Niedersachsen. Mit den Natur-Klimadecken wurden 380 Quadratmeter der insgesamt 410 Quadratmeter Nutzfläche ausgestattet. In die Hochleistungs-Lehmmodule werden anschließend wasserführende Schlauchleitungen integriert. So lassen sich Räume von oben heizen und kühlen.

Eine separate Zwangslüftungsanlage ist nicht nötig – die Lüftung erfolgt frei. Das Lehm-/Tongemisch in den Modulen regelt die Luftfeuchtigkeit von alleine. Das Material wird bei der Herstellung



Wasserführende Schlauchleitungen in den Lehmmodule heizen und kühlen von oben.

Bild: Spreepfan Projekt UG



Das ortsprägende Fachwerkhaus wurde saniert und ist nun als Dorfgemeinschaftshaus Treffpunkt für den ganzen Ort. Bild: Gemeinde Schorfheide

unter enormem Druck trocken verpresst. Der Werkstoff kann so bis zu 1,7 Liter Wasser pro Quadratmeter aufnehmen ohne zu quellen. Ist die Luft im Inneren wieder weniger gesättigt, geben die Module diese Feuchte sukzessive wieder ab.



Die Saaldecke stellte bei der Planung der Heiz- und Kühlflächen eine besondere Herausforderung dar. Bild: Gemeinde Schorfheide

Durch das Anheben des Holzdachs ist im Obergeschoss ein großer Saal entstanden. Gerade die Saaldecke stellte bei der Planung der aktiven Heiz- beziehungsweise Kühlflächen eine besondere Herausforderung dar. Denn die sichtbare Stahlrahmenkonstruktion, auf der das Dach lagert, unterbricht die Deckenfläche. Die einzelnen Deckenfelder wurden mit den notwendigen Heizkreisen jeweils einzeln am Heizkreisverteiler angebunden, was wiederum eine felderspezifische Regelung ermöglicht. Auf Grund der modular offenen Bauweise des Systems konnten alle Deckenfelder komplett aktiviert werden. Das Haus ist durch die Sanierung zum Treffpunkt für das ganze Dorf geworden. Im Erdgeschoß finden sich Büros und Räume, sogar für eine kleine Bibliothek ist Platz. • www.argillatherm.de